



„Internet – aber sicher!“

Zum Inhalt:

Mit der nun sechsten Präventionsbroschüre aus der Reihe Kripo-Tipps greift der BDK ein weltumspannendes Thema auf.

Inhaltlich geht es darum, wie kann ich mich selbst, wie kann ich Kinder und Jugendliche, die mit dem Medium Internet weit mehr vertraut sind als die Erwachsenen vor Gefahren schützen: Technische Fallen oder auch verlockende Angebote im Internet bieten Angriffsfläche für Betrügereien. Wie kann ich mich selbst sichern, zu Hause, unterwegs im Hotel oder auch auf dem Flughafen?

Das sind auch Themen dieses Heftes.

Täglich, ja stündlich gibt es immer neue Daten im Internet. „Einmal im Netz - Immer im Netz“, sagt ein Sprichwort. Deshalb muss man darauf achten, was man ins Netz stellt. Wozu ist man bereit, wenn man sein eigenes Profil im Netz veröffentlicht? Man muss sich auch ernsthaft die Frage stellen inwieweit man bei klarem Verstand ist und die Wohnungstüre nicht verschließt, wenn eine Urlaubsreise angetreten wird oder man auch nur kurz zum Einkaufen das Haus verlässt. Hat uns nicht die jahrzehntelange Erfahrung gelehrt, dass wir uns vor Einbrechern stets in Acht nehmen müssen. Im digitalen Zeitalter gilt dies auch in gleichem Maß für den PC oder das Notebook.

Gerade aber, weil wir uns das Risiko eines digitalen Diebstahls nicht immer so deutlich vor Augen führen, handeln wir nicht in gleicher Weise. Wir sollten nicht vergessen: Computer sind angreifbar und müssen gesichert werden, so wie die eigenen vier Wände.

Für das Internet gilt wie für viele andere Täterstrategien: Die einfachsten sind oftmals die erfolgreichsten. Straftaten im Netz werden nicht hoch technisiert verübt. Sie werden zumeist durch einfache Tricks ausgeführt, die das Opfer dazu verleiten, ihre Daten bekannt zu geben, mit denen sich der Täter dann betrügerisch bereichern kann.

Das Netz - so sehr sinnvoll und notwendig es ist - bietet den Kriminellen viele Möglichkeiten: Weltweit, in Echtzeit und vom einfachen Betrug bis hin zu schwer wiegenden Fällen der Kinderpornografie gibt es ein weites Handlungsfeld. Trotz steigender Zahlen von angezeigten Straftaten im Zusammenhang mit dem Internet geht die Polizei weiter von einem sehr hohen Dunkelfeld an begangenen Straftaten aus. Wegen des geringen Schadens für den Einzelnen werden die Delikte oft nicht angezeigt oder gar nicht erst bemerkt. Da der oder die Täter aber zeitgleich eine nicht überschaubare Zahl an Opfern betrügen, geht der tatsächliche Schaden oftmals in Hunderttausende Euros.

Neben den PC oder Laptops bieten auch die modernen Mobiltelefone einen Angriffspunkt für Cyberkriminelle. Gerade die Jugendlichen, die sich mit hochmodernen Telefonen ausstatten, Tablets benutzen und die neuen Kommunikationsmedien in den sozialen Netzwerken (Twitter, Facebook usw.) nutzen, liefern genug Angriffsfläche für Cyberkriminelle auch hier mit betrügerischem Handeln Geld zu verdienen.



Als Fazit gilt: Es ist oftmals Leichtsin, Blauäugigkeit und nicht selten Dummheit die von Kriminellen im Internet rücksichtslos ausgenutzt wird. Diese Broschüre soll dazu dienen die Internetnutzer sensibel zu machen, aktuelle Informationen und Tipps zu geben, wie man sich selbst und andere vor den unsichtbaren Tätern im Netz abwehrt. Diese Prävention und Aufklärung der Internetgemeinde ist neben der Unterstützung der ermittelnden Kriminalisten zwecks moderner Ausbildung und Ausstattung ein wichtiger Beitrag die um sich greifende Internetkriminalität zu erkennen, zu bekämpfen und zurück zu drängen.

Verteiler:

Senioren
Beratungsstellen
Polizeidienststellen
weiterführende Schulen
Kinder-/Jugend-/Senioreneinrichtungen
Behörden
Handel
Ärzte